



**BUND**  
**Naturschutz**  
**in Bayern e.V.**

BN OG FFB+Emmering • Holde Tietze-Härtl • Ringstr. 2 • 82256 Fürstenfeldbruck

**An die**  
**Stadträte der Stadt**  
**Fürstenfeldbruck**

**Ortsgruppe**  
**Fürstenfeldbruck**  
**und Emmering**  
Holde Tietze-Härtl  
Stellv. Vorsitzende  
Ringtr. 2  
82256 Fürstenfeldbruck  
Tel. 08141 / 580 80  
Email holde.th@web.de

30.04.20

**Betreff**  
**Wunschliste des BUND Naturschutz**  
**für den neuen Stadtrat in FFB**

Während uns die akute COVID-19-Pandemie fest im Griff hat, möchten wir Sie als Stadträte der neuen Legislaturperiode bitten, die für uns Menschen und die Natur Biodiversitäts- und Klimakrise bei Ihren Entscheidungen im Stadtrat nicht außer Acht zu lassen. Während wir hoffen dürfen, dass die Pandemie irgendwann zu Ende geht und unser Leben unter „normalen“ Bedingungen weiter geht, ist die Biodiversitäts- und Klimakrise viel gefährlicher, weil unumkehrbar. Die jetzige Situation zeigt, dass in einer akuten Situation die Politik handelt, und einschneidende Maßnahmen nicht nur von der Zivilgesellschaft akzeptiert, sondern vom Staat auch erwartet werden. Seit Jahren ist unserer Gesellschaft bewusst, dass das richtige Handeln in der Biodiversitäts- und Klimakrise heute genauso akut ist, auch wenn wir es am eigenen Leib noch nicht spüren. Das überaus erfolgreiche Abschneiden des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ ist ein eindeutiges Zeichen dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger einen Wandel hin zu mehr Natur- und Klimaschutz von der Politik einfordern. Vieles davon kann auch im Kommunalparlament bewegt und in die richtige Richtung entschieden werden. In diesem Sinne hoffen wir als BUND Naturschutz auf Ihren erfolgreichen Einsatz und Ihre richtigen Entscheidungen für mehr Natur- und Klimaschutz in unserer Stadt.

Als Anhang möchten wir Ihnen zum Beginn Ihrer Stadtratstätigkeit eine Liste mit auf den Weg geben mit Projekten, die uns als Naturschützer am Herzen liegen. Zahlreiche Punkte wurden ja von Ihren Spitzenkandidaten vor der Wahl in unseren Wahlprüfsteinen schon positiv beschieden.

Mit freundlichen Grüßen  
*Holde Tietze-Härtl*  
im Namen des BN-Ortsvorstandes

Bankverbindung und  
Spendenkonto:  
Sparkasse Fürstenfeldbruck  
IBAN:  
DE24 7005 3070 0008 0315 93  
BIC: BYLADEM1FFB

Anhang unserer Anregungen:

**1. Blühwiese Ochsenwiese:**

Ergänzend zu dem beschlossenen Blühwiesenkonzept der Stadt, das hauptsächlich aus schmalen Streifen von Straßenbegleitgrün besteht, brauchen wir auch großflächige Blühwiesen zur Sicherung der Artenvielfalt. Das südliche Drittel der Ochsenwiese entlang der Bahn soll wieder Blühwiese werden, und nicht Parkplatz für Großveranstaltungen. Das kleine Feuchtgebiet in der Ecke zur Bahnhofstraße sollte als Biotop aufgewertet werden. Die Flächen sollten wieder unter städtische Pflege genommen werden (Auflösung der Pachtverträge). Für Großprojekte wie die Gartentage sind Verkehrskonzepte z.B. mit Shuttlebussen vom S-Bahnhof zum Volksfest(park)platz vorzulegen.

**2. Blühwiese äußere Schöngesinger Straße:**

Die Wiese zwischen Amperstausee und Schöngesinger Straße, zwischen Fürstenfelder Straße und Minigolfplatz soll zwischen dem Stifterwäldchen im Norden und dem Spiel- und Bolzplatz im Süden zur Blühwiese werden. Die Flächen sollten wieder unter städtische Pflege genommen werden (Auflösung der Pachtverträge), da der Landwirt, wie es sich in der Vergangenheit zeigte, nicht an die Auflagen hält. Die Fläche kann sowieso für ihn nicht wirtschaftlich bearbeitet werden, da das Mähgut zu viele Gänsefedern enthält, und deshalb verbrannt wird und nicht verfüttert werden darf.

**3. Grüngürtel im Westen und Norden der B471:**

Der Grüngürtel wurde in der 57.Änderung des Flächennutzungsplanes festgelegt. Nun geht es um die detaillierte Ausgestaltung der Flächen im Sinne der Artenvielfalt und des Klimaschutzes. In einem Mosaik sollen Blühwiesen, Streuobstwiesen, Biotopinseln, Tümpel, Kiesflächen, Hecken und Sträucher, Feldlerchenfenster und dergl. entstehen. In einem Teilbereich liegen auch Wälder, die im Besitz der Stadt sind. Diese sind in stabile Mischwälder umzubauen, evt. zu erweitern, damit sie dem Klimawandel trotzen können.

**4. Freiflächengestaltungssatzung / Baumschutz VO:**

Egal ob Freiflächengestaltungssatzung oder Baumschutz VO, die wertvollen Stadtbäume müssen endlich geschützt werden. Und nicht nur die Bürger\*innen, auch die Stadträt\*innen sind in der Pflicht. Solche skandalösen Waldrodungen wie für den Parkplatz der Fa. Schleifring sind in Zukunft einfach tabu. Und die Fällung von nochmals 43 Stadtbäumen auf dem AEZ-Grundstück (2.BA) an der Industriestraße darf nicht passieren!

#### **5. Revitalisierung „Nasenbach“:**

Wer es noch nicht weiß: Der „Nasenbach“ ist der Amperarm, der vom Wehr am Schwimmbad vorbei am Wirtshaus Auf der Lände Richtung Innenstadt verläuft. In diesem Bereich laichen die Nasen, eine heimische Fischart. Der Amperarm ist aber in der Regel so ausgetrocknet, dass dies nicht mehr möglich ist. Und schön ausschauen tut das trockene Flussbett auch nicht! Durch den niedrigen Wasserstand kommen die Fische gar nicht mehr in diesen Bereich. Voraussetzung für eine Revitalisierung wäre eine Mindestmenge an Wasser, das die Stadtwerke durch dauerhafte geringe Öffnung des Wehres garantieren müssten. Eine geringe Menge, die für die Stromproduktion wegfällt. Es hatte sich vor 5 Jahren ein AK Amper gegründet, der letztendlich von BN-Mitgliedern noch am Leben gehalten wurde. In mehreren Gesprächen mit den Stadtwerken haben wir jedoch nichts erreicht.

#### **6. Fischtreppe Amperwehr:**

Die alte Fischtreppe am Wehr ist untauglich und entspricht nicht mehr den Richtlinien. Fische mit dickem Bauch voller Laich kommen die engen Stufen nicht hoch, sofern sie überhaupt über den trockenen Nasenbach die Treppe noch erreichen. Eine Fischtreppe muss dort liegen, wo die Hauptströmung des Flusses ist. Dieser folgen die Fische flussaufwärts. Die neue Fischtreppe müsste also direkt am E-Werk gebaut werden. Wir machen da gerne Vorschläge dazu. Aber auch hier ist die letzten Jahre nichts passiert. Auf das Wasserwirtschaftsamt, das derzeit einen Gewässerentwicklungs- und -pflegeplan für die gesamte Amper erstellt, können wir nicht warten.

#### **7. Flächenversiegelung:**

Ein weiterer Grund für das Artensterben ist auch die Flächenversiegelung. Obwohl Experten seit Jahren davor warnen, werden gerade in unserem Landkreis in atemberaubendem Tempo Flächen bebaut und versiegelt. Mit täglich 2.600 m<sup>2</sup> neu versiegelter Fläche nimmt der Landkreis bundesweit einen Spitzenplatz ein. Die letzten Grünflächen und sogar Landschaftsschutzgebiete in und zwischen den Städten und Gemeinden fallen dieser Bauwut zum Opfer. Gigantische Gewerbegebiete und zahlreiche Verkehrsprojekte wurden realisiert oder sind geplant. Aktuell beträgt der Flächenfraß in Bayern 13 ha/Tag. Zumindest eine Reduzierung auf 5 ha/Tag wäre dringend geboten. Die Flächenversiegelung muss deshalb auch in unserer Stadt thematisiert und durch ein Flächenkataster reguliert werden. Die Frage stellt sich, welche Flächen entsiegelt und renaturiert werden können, wenn wir zusätzliche Flächen z.B. im Fliegerhorst bebauen wollen?

#### **8. „Kleiner Wald“ auf dem Viehmarkt:**

Als Ausgleich zu der hohen baulichen Verdichtung und Versiegelung der westlichen Innenstadt soll ein „kleiner Wald“ als grüne Oase auf einem Teil des südlichen Viehmarkts entstehen. Das setzt natürlich voraus, dass es in diesem Bereich keine Tiefgarage gibt.

#### **9. Bebauung Viehmarkt:**

Es läge uns sehr am Herzen, wenn der Stadtrat die Viehmarkt-Bebauung in den nächsten Jahren voranbringen könnte. Vieles, wie z.B. mögliche Verkehrsberuhigungen in Schöngesinger und Pucher Straße, hängen an der Entscheidung, was letztlich am Viehmarkt passiert: Wie groß wird die Tiefgarage? Wo liegen Zu- und Abfahrten? Wie erfolgt die Erschließung des Areals? Wir halten aus städtebaulicher Sicht eine moderate Bebauung des Nordteils des Viehmarkts für sinnvoll. Es fehlt der bauliche Abschluss des Platzes. Dabei kann man durchaus am preisgekrönten Loop-Modell ansetzen, das in der überarbeiteten Variante mit zwei zusätzlichen Stockwerken versehen wurde. Es kann jedoch nicht sein, dass der Stadtrat immer wieder neue Gründe sucht und neue Abhängigkeiten schafft, um das ganze Projekt zu verschieben. So z.B. der Auszug von Hardy's. Wir müssen endlich anfangen mit der Bebauung! Egal, was dann mit dem ehemaligen Hardy's Bau passiert, ob Umnutzung, Abriss oder Neubau. Er muss sich dann an die neuen Gegebenheiten, an den neu gestalteten Viehmarkt anpassen. Noch eine Tiefgarage unter dem Südteil des Viehmarkts gibt es halt nicht. Dort soll ja unser „kleiner Wald“ entstehen.

#### **10. Energiewende:**

Die Klimaerhitzung schreitet schneller voran als von der Wissenschaft erwartet, und wird auch bei uns durch trockene Hitzesommer, landwirtschaftliche Einbußen, Wassermangel, neues Baumsterben und Hitzetote deutlich. Schnelles Handeln auf allen Ebenen ist nötig. Mit dem Beitritt der Stadt 2012 zum Europäischen Konvent der Bürgermeister hat sich die Stadt zu 35% CO<sub>2</sub>-Einsparung bis 2020 verpflichtet. Das Ziel wurde nicht im Ansatz erreicht. Im Verkehr, in der Wirtschaft und gerade beim Bauen, ob Neubau oder Gebäudebestand, sind viel größere Anstrengungen erforderlich. Klimaneutralität und 100% Erneuerbare Energien müssen wir bis 2035 (nicht 2050) umsetzen. Wir brauchen „klimaneutrales Bauen“ (unter dem Strich kein CO<sub>2</sub>-Ausstoß über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes) in unserer Stadt als Standard, bei allen städtischen Neubauten, beim Verkauf städtischer Grundstücke und bei der Schaffung von Baurecht (Bebauungspläne)? Dabei ist der Einsatz von regenerativen Energien wie z.B. Photovoltaik Voraussetzung. Die Sanierung und Dämmung vom Altbestand muss spürbar beschleunigt werden.

### **11. Radverkehr**

Neidisch kann man jetzt nach München schauen, die nach dem Radentscheid jedes Vierteljahr 10 Radverkehrsmaßnahmen umsetzen wollen. Wenn wir wirklich eine Verkehrswende in unserer Stadt wollen, die den Namen verdient, müssen wir jedes Jahr zumindest ein bauliches Projekt umsetzen. Vordringlich sind dabei die seit mehreren Jahren immer wieder aufgeschobenen Maßnahmen an den Hauptverkehrsstraßen Augsburgener und Münchner Straße (B2), Oskar-von-Miller-, Fürstenfelder und äußere Schöngesinger Straße (LKW-Umfahrungsrouten). Weitergehen muss es auch mit dem 2. BA von Sulzbogen / Richard-Higgins-Str.

Parallel dazu sind die bereits angestoßenen bzw. beschlossenen Maßnahmen wie Geschwindigkeitsbegrenzungen, Freigabe Einbahnstraße (Luitpoldstr.), Markierung von Schutzstreifen und Radfurten, Ausweisung von Fahrradstraßen, Verbesserungen an LSA-Kreuzungen (u.a. Sicherheitsspiegel), Wegweisung und der BN-Radring abgearbeitet werden.

### **12. ÖPNV:**

Damit wir noch deutlich mehr Autofahrer in den ÖPNV bringen, muss dieser attraktiver, schneller und pünktlicher werden.

Orts-, Kreis- und Landesverband des BUND Naturschutz unterstützen den schnellstmöglichen 4-gleisigen Ausbau bis FFB.

Zur Sicherheit der Fahrgäste sollte der Bahnhofsvorbereich verkehrsberuhigt umgebaut werden.

Am Bf. Buchenau fehlen immer noch die Zuganzeiger.

Das Thema Busbeschleunigung durch Ampel-Vorrangschaltungen ist sehr wichtig, damit die Busse pünktlich die S-Bahn erreichen (Antrag Stadtrat Th. Brückner von 2014, aus der vorletzten Legislaturperiode!).

Die Busse verlieren unnötig viel Zeit durch Warten an roten Ampeln.

Die Mobilitätsstationen (Carsharing) auch mit Radverleih (MVG-Rad) und Einstellmöglichkeiten für Fahrräder (gesicherte Radparkhäuser besser als Boxen) sind ein großes Thema, das zusammen mit dem Landkreis realisiert werden sollte.

### **13. Verkehrsentwicklungsplan (VEP):**

Wir brauchen ein umweltfreundliches Verkehrskonzept vor allem für die Innenstadt, das Fußgängern, Radfahrern und dem ÖPNV Vorfahrt einräumt und mehr Straßenraum zugesteht. Der motorisierte Individualverkehr muss reduziert werden.

Die Geschäftsstraßen Schöngesinger und Pucher Straße sind als verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche (Tempo 20) umzugestalten.

Für das Parken in der Innenstadt ist ein Parkraumkonzept auszuarbeiten. Weiteren Überlegungen zu natur- und stadterstörenden Umfahrungenstraßen erteilen wir eine klare Absage.

Ende